Ungarländische Biergeschichte

"Auf einen Sitz" 72 Liter Bier getrunken

Es beruht auf einem allgemein verbreiteten Irrtum, dass Gambrinus (alias Jan Primus oder Johannes I.) der Schutzheilige der Bierbrauerei wäre. Er lebte wirklich zwischen 1250(?) und 1294 als Sohn des Herzogs von Brabant Heinrich III., war aber nie heilig gesprochen worden. Ganz im Gegenteil! Der Legende nach verkaufte er seine Seele dem Teufel, um das Geheimnis der Bierbrauerei zu erfahren und konnte "auf einen Sitz" 72 Liter Bier trinken.

Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts reichen die deutschen Wurzeln der Bierbrauerei in der Tiefebene. In Jasbrin/ Jászberény wird die Umgebung des Bierhauses Gambrinus-Viertel genannt. Auch in Solnok/Szolnok arbeitete man damals nach deutschen Traditionen und die hiesige deutsche Garnison konnte das Ergebnis genießen! In Kunszentmárton baute Michael Weisspocher 1733 ein Bierhaus direkt am Ufer der Kreisch/Kőrös, bei der Fähre, wo er wegen der ständigen Überfahrten 23 Jahre lang einen sicheren Kreis von Kunden - sowohl Soldaten als auch die Zivilbevölkerung - hatte. Nach seinem Tod erbte die Tochter Katharina die Brauerei, die zwischen 1760 und 1793 dreimal Witwe wurde. Schließlich wurde der Sohn Georg Greifel volljährig und konnte das Bierhaus bis 1830 leiten.

In Pesth konnte um die Mitte des 19. Jahrhunderts jeder für eine städtische Mautgebühr das Recht auf Bierbrauerei erhalten, auch ausländische Investoren



Dreherbier, Ausstellungsplakat

Copyright MKVM

nutzten diese Gelegenheit. Der Münchener Peter Schmidt eröffnete 1844 ein Bierhaus auf der Üllőer Straße, zog dann nach Steinbruch/Kőbánya um. Hier erwartete ihn ein fast 30 Kilometer langes Keller-Labyrinth, das nach jahrhundertelangem Steinabbau zurückgeblieben war. Später fusionierte er mit Anton Dreher aus Schwechat, der 1862 durch den Ankauf des Bierhauses von Jakob Perlmutter auch in Steinbruch Wurzeln geschlagen hat. Eine wunderschöne, zweisprachige Lithographie aus

dem Jahre 1867 dokumentiert die Gründung einer anderen Firma mit der Inschrift: "Erste ungar. Aktien Bierbrauerei / vormals Barber & Klusemann Bierbrauerei / Steinbruch bei Pest / Bier Märzen und Lagerbier". Im Jahr des österreichisch-ungarischen Ausgleichs steht das ungarische Wappen mit Stephanskrone zwischen zwei Allegorien für die Gerste und den Hopfen ganz oben. Aber die Hauptfigur ist der König Gambrinus mit riesengroßem Bierbauch, in vollem Gewand, seinen goldenen Kelch mit schäumendem Bier haltend. Die Popularität des "flüssigen Brotes" bei den gegensätzlichen gesellschaftlichen Schichten illustriert links ein trinkender Bauer und rechts ein eleganter Bürger. Noch im selben Jahr übernahm einer von dessen Aktieninhabern, der Schweizer Heinrich Haggenmacher, die Bierfirma der Familie Frohner in Promontor/Budafok und baute dort die Bierfabrik Haggenmacher auf. Als fünfte in der Reihe der Brauereien in Steinbruch eröffnete die Aktiengesellschaft "Kőbányai Polgári Serfőző Rt.", gegründet vom Getreidehändler Vilmos Freund Tószeghy und seinen Geschäftspartnern, 1892 sein nagelneues Gebäude. Anfang der 1900er Jahre stammte die Bierproduktion des ganzen Landes aus diesen fünf Budapester Brauereien, obwohl 1905 landesweit schon etwa 90 Bierhäuser (von Ödenburg bis Fünfkirchen) arbeiteten. Bis 1910 verdoppelte sich die Produktion der Brauereien.

In der aktuellen Ofener Ausstellung des Museums für Handel und Gastwirtschaft können wir auch die Grundstoffe, Herstellungsmethoden, Lagerei- und Transporttechiken, Serviermittel kennen lernen, uns sogar in zwei Interieurs setzen und zwischen den Originalmöbeln des Bierhauses Dreher oder einer modernen Bierkneipe aus den 1980er Jahren zeitgenössisches Geschirr bewundern, Werbungen, Zeitungen, Rezepte studieren, literarische Zitate durchblättern usw.

István Wagner

Die Ausstellung "Ez sör! A sernevelőtől a sörgyárig" ist in Magyar Kereskedelmi és Vendéglátóipari Múzeum – Budapest III., Korona tér 1 – bis zum 15. Oktober zu besichtigen.

Traditioneller Harkauer Kiritog

Am Sonntag, den 13. August, findet der Harkauer Kiritog statt. Die Harkauer Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung lädt ein und erwartet alle Interessenten herzlich.

Programm:

14.30 Uhr: 230. Evangelischer Kirchweihfest-Gottesdienst

15.30 - 19.30 Uhr: Handwerkermarkt, Museum – 230 Jahre evangelische Kirche

Ausstellung, Holz-Korb-Ringelspiel

15.30 Uhr: Musikalische Begrüßung durch die Harkauer Blaskapelle, Grußworte

16.00 Uhr: Ungarische Volkstanzgruppen aus Bogyoszló und Sobor

17.00 Uhr: Deutsche Volkstanzgruppe und Chor aus Großdorf

17.40 Uhr: Morgenstern-Chor aus Straßsommerein

18.00 Uhr: Deutsche Jugendtanzgruppe aus Ragendorf

18.30 Uhr: Ödenburger Ungarndeutsche Volkstanzgruppe Brüderlichkeit

19.00 Uhr: Harmonika-Kapelle aus Kaltenstein

19.30 - 24.00 Uhr: Straßenball

20.30 - 21.00 Uhr: Rock MemorieS aus Újkér